



Von Oberhelfenschwil aus bietet sich ein unverstellter Blick in eine herausgeputzte Landschaft.

Bild: Christoph Zwiell

Die grosse Fusion am Necker

Drei Gemeindehäuser, zwei Oberstufenzentren, sechs Primarschulhäuser: Neckertal II ist die vorläufig letzte Fusion im Kanton St. Gallen.

Christoph Zwiell

Auf der Hügelkette zwischen Thur und Necker bleibt die Alltagslast zurück im Tal. Hemberg, mit fast 1000 Metern über Meer bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts ein Höhenkurort, wird beherrscht von der überwältigenden Szenerie des steil aufsteigenden Säntis. Was für eine Lage! Was für eine Aussicht! Das Neckertal wurde schon als «Unschuld von Hügeln, Waldstücken, Seitenbächen, Einzelhöfen und kleinen Dörfern» bezeichnet. Das trifft's: Zwischen Toggenburg und Appenzellerland gelegen, offenbart das Tal am Necker seinen Charme in einer stark gekammerten voralpinen Landschaft mit Streusiedlungen, malerischen Weilern und traditioneller Viehwirtschaft.

Für die gestandene Hembergerin und «Löwen»-Wirtin Elsbeth Roth ist die 900-Seelen-Bauerngemeinde «ein Geheimtipp» – zwar ohne Industrie, dafür mit einer Handvoll Handwerkerbetrieben, der Bäckerei Hörnli, einem Volg mit Postfiliale und fünf familiengeführten Gasthöfen. Das Bergrennen lockt jeweils Tausende Zuschauer an die Strecke zwischen der Schwandbrugg und dem Dorf. Für Roth weit interessanter sind aber die «Wandermöglichkeiten mit Alpenpanorama». Und der sprichwörtliche Zusammenhalt der Einheimischen. Diese treffen sich an Viehschau – «der schönsten weit und breit» – und Stobete. «Das sind keine inszenierten Auftritte für Touristen. Das ist gelebtes, echtes Brauchtum.»

Wie aus drei Gemeinden eine wurde

In diesem pittoresken Hügelland ist alles ein ewiges Auf und Ab. Egal, ob am Berg oder im Talgrund: Man hilft sich gegenseitig, sucht gemeinsame Lösungen – bei den Schulen, den Kirchen, der Feuerwehr oder der Spitex. Im Jahr 2009 schlossen sich die früheren Ausgleichsgemeinden Brunnadern, St. Peterzell und Mogelsberg zusammen. Die Erfahrung hat gezeigt: Für die neue Gemeinde Neckertal hat sich der Schritt

organisatorisch und wirtschaftlich gelohnt – der Nettoaufwand sank, die Steuerkraft stieg, die Qualität der Verwaltungsdienstleistungen verbesserte sich.

Angedacht gewesen war damals eine Fusion von fünf kleinen Gemeinden: Doch die Hemberger und Oberhelfenschwiler wollten nicht – erstere, weil sie eigenständig bleiben wollten, obwohl die Verwaltung zu klein ist, die Personalrekrutierung und die Bestellung der Behörden schwierig und die Zukunft eher ungewiss. Oberhelfenschwil dagegen liebäugelte mit dem benachbarten Thurtal. Das tut ein Teil des Dorfes auf der Anhöhe zwischen Thur und Necker immer noch, obwohl die

Fusion mit Bütschwil, Ganterschwil und Lütisburg scheiterte.

Aus heutiger Sicht war das ein Wink des Schicksals: Eine Einheitsgemeinde im Tal am Necker ist nur möglich, wenn nicht nur die politischen Gemeinden, sondern auch die Schulen einbezogen werden. Bisher blieb der wichtigste Aufgabenbereich, die Bildung, von einer Fusion ausgeschlossen. Potenzial ist genügend vorhanden: Die Struktur der drei Schulgemeinden ist sehr komplex. Die vielen Schnittstellen sind mit hohem Aufwand und Kosten verbunden.

Vreni Wild, die Präsidentin der Gemeinde Neckertal, geht erneut auf Hemberg und Oberhelfenschwil zu.

Diesmal stehen die Vorzeichen besser: Für 2023 ist ein Neuanfang in einer neuen Dimension geplant, die grosse Fusion soll doch noch zu Stande kommen. Wirtin Elsbeth Roth ist auch Präsidentin der heute eigenständigen Primarschulgemeinde Hemberg-Bächli: Sie ist zuversichtlich, dass die zweite Fusion im Neckertal gelingen wird – mit Hemberg und mit Oberhelfenschwil: «Am Stammtisch gibt es kaum Opposition. Beim letzten Mal war die Zeit einfach noch nicht reif.»

Necker – Leben in einem geteilten Dorf

Und wie ist die Stimmung im Tal? Wir sind in SVP-Stammlanden: Die Fahrt

von Hemberg nach Oberhelfenschwil, dem zweiten pièce de résistance bei der ersten Fusion im Neckertal, wird zur vergnüglichen Traktoren-Kultschau. Ein Dutzend Bauern aus der Region fahren ihre Hürlimann-Oldtimer langsam hinunter nach St. Peterzell. Der Weg führt über Necker – das seit der Fusion zweigeteilte Dorf, getrennt durch den Fluss Necker, der auf der Gemeindegrenze mitten durchs Dorf fliesst. Die «Neckliger» müssen seither zur Bürgerversammlung nach Mogelsberg, die «Helfeschwiler» nach Oberhelfenschwil.

Ruedi Lieberherr hat hier früher ein Elektrofachgeschäft geführt. Heute ist der ehemalige Gewerbler pensioniert. Er wohnt keine 100 Meter vom Fluss entfernt. Für ihn wäre es «absurd, wenn wir zum Thurtal gehören würden». 2014 hätte Lieberherr sein Haus fast verkauft – damals, als einzig Oberhelfenschwil den Naturpark Neckertal angenommen hat, die Gemeinden Neckertal, Hemberg und Schönengrund ihn aber abgelehnt haben: «Das war eine grosse Enttäuschung. Es ist nicht nachvollziehbar, dass das Tal die Chance nicht gepackt hat.» Innert weniger Wochen hatten SVP-Kreise um Toni Brunner, der im Tal eine gewichtige Stimme hat, die Vorlage gebodigt. Doch Lieberherr geht es wie andern im Tal auch: Die Sache ist zwar nicht ganz vergessen, deswegen hadern mag aber heute niemand mehr.

Toni Hässig, in Oberhelfenschwil zu je 50 Prozent Gemeindepräsident und Verwaltungsmitarbeiter in einer Person, sieht das ähnlich. In seiner Gemeinde zieht es heute die Mehrheit ins Neckertal, das wohl auch der neuen Grossgemeinde den Namen leihen wird. Damit würde zusammenfinden, was sich zusammengeliebt hat: eine Gemeinde mit inkorporierten Schulen ohne Machtzentrum, aber mit vielen Dörfern und Weilern, keines grösser als 1000 Einwohner. Und einem Necker, der dazumal vereint, was er heute noch trennt. Es wäre die vorläufig letzte Fusion im Kanton St. Gallen.

2009
fusionierten die Gemeinden Brunnadern, Mogelsberg und St. Peterzell zur Gemeinde Neckertal.

2023
sollen nun Hemberg und Oberhelfenschwil dazustossen, um eine grosse Gemeinde am Necker zu bilden.

Mit **1689**
Franken hat Oberhelfenschwil die höchste Steuerkraft pro Kopf der Neckertalgemeinden.

Mit **901**
Einwohnern ist Hemberg die kleinste Gemeinde im Neckertal.

